



Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Essen  
Seminar Gy/Ge

## **Schriftlicher Entwurf für den 3. Unterrichtsbesuch am**

### **1 Datenvorspann**

**Name:**  
**Fach:** Sport  
**Lerngruppe:** 9. Klasse (9c) - 30 SuS (18/12)  
**Zeit:** 11.35-12-35 Uhr  
**Schule:**  
**Sportstätte:**

**Fachseminarleiter:**  
**Ausbildungslehrer:**  
**Ausbildungsbeauftragte:**

---

#### **Thema des Unterrichtsvorhabens:**

“Schnell denken, alles sehen, richtig entscheiden” – Kooperative Erarbeitung, Durchführung und Reflexion von Bewegungsaufgaben zum Passen und Dribbling von Bällen mit der Hand zur Schulung der visuellen und kognitiven Wahrnehmungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler in Spielformen<sup>1</sup>

#### **Thema der Stunde:**

Von der kooperativen Erarbeitung und Durchführung kriteriengeleiteter Übungsstationen zur reflektierten Auswahl einer Übung unter besonderer Berücksichtigung des Lösens des Blickes vom Ball beim Dribbling mit der Hand mit dem Ziel der Schulung der Methodenkompetenz innerhalb der Gruppe

#### **Kernanliegen der Stunde:**

Die Schülerinnen und Schüler gestalten und erproben Bewegungsarrangements für das Lösen des Blickes vom Ball beim Dribbling, indem sie anhand von Vorgaben kooperativ Stationen erarbeiten, diese durchführen und reflektieren. So wird ihre Methodenkompetenz Übungsstationen zu initiieren, eigenverantwortlich durchzuführen und zielgerichtet zu verändern geschult.

---

<sup>1</sup> Im Weiteren SuS genannt

## **Inhalt**

1	Datenvorspann	-00-
2	Längerfristige Unterrichtszusammenhänge	-01-
2.1	Thema des Unterrichtsvorhabens	-01-
2.2	Darstellung des Unterrichtsvorhabens	-01-
2.3	Begründungszusammenhänge	-02-
2.3.1	Schulische Rahmenbedingungen/Lerngruppenanalyse	-02-
2.3.2	Curriculare Legitimation	-03-
2.3.3	Fachdidaktische Einordnung	-04-
2.3.4	Aufbau des UV und Bedeutung der Stunde im UV	-04-
3	Unterrichtsstunde	-04-
3.1	Entscheidungen	-04-
3.2	Begründungszusammenhänge	-05-
3.2.1	Lernvoraussetzungen	-05-
3.2.2	Zentrale Inhalte (didaktische Akzentuierung) und didaktische Reduktion	-05-
3.2.3	Didaktisch-methodische Entscheidungen	-06-
3.2.4	Erwartete Schwierigkeiten und Handlungsalternativen	-08-
3.3	Verlaufsübersicht	-10-
4	Literatur	-11-
5	Anhang	-11-

## 2 Längerfristige Unterrichtszusammenhänge

### 2.1 Thema des Unterrichtsvorhabens:

“Schnell denken, alles sehen, richtig entscheiden” – Kooperative Erarbeitung, Durchführung und Reflexion von Bewegungsaufgaben zum Passen und Dribbling verschiedener Bälle mit der Hand zur Schulung der visuellen und kognitiven Wahrnehmungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler in Spielformen<sup>2</sup>

### 2.2 Darstellung des Unterrichtsvorhabens

1. „Schnell denken, alles sehen – richtig entscheiden“ - Exploration von Bewegungsaufgaben mit verschiedenen Bällen unter variierenden visuellen und kognitiven Zusatzanforderungen anhand von Übungen der Life-Kinetik zur Erweiterung des Bewusstseins der SuS für ein erhöhtes Anforderungsprofil beim Dribbling und Passen
2. Exkurs: Wie verhalte ich mich in einer Gruppenarbeit - Kooperative Erarbeitung, Durchführung und Reflexion der Phasen einer Gruppenarbeit am Beispiel der Konzentrationsfähigkeit beim Dribbling zur Förderung der Planungs- und Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler
3. „Schnell denken, alles sehen – richtig entscheiden” – Kooperative Entwicklung und Durchführung eines Stationszirkels zur Schulung der Reaktion und Orientierung beim Dribbling mit der Hand
4. **Von der kooperativen Erarbeitung und Durchführung kriteriengeleiteter Übungsstationen zur reflektierten Auswahl einer Übung unter besonderer Berücksichtigung des Lösens des Blickes vom Ball beim Dribbling mit der Hand mit dem Ziel der Schulung der Methodenkompetenz innerhalb der Gruppe**
5. Kooperative Erweiterung und Durchführung des entwickelten Stationszirkels zur Schulung des Passens unter besonderer Berücksichtigung der Konzentration, Reaktion und Orientierung
6. Erprobung, Durchführung und Veränderung von kleinen Mannschaftswettkampfspielen des Dribblings und Passens unter erhöhter visueller und kognitiver Anforderung mit dem Ziel kooperativ ein Wettkampfspiel für das interne Klassenturnier “Schnell denken, alles sehen – richtig entscheiden” zu entwickeln
7. Durchführung des kooperativ entwickelten Spiels im Rahmen eines internen Klassenturniers mit fünf Mannschaften mit dem Ziel, dass sich die SuS ihrer Fortschritte in ihrer kognitiven und visuellen Wahrnehmungsfähigkeit bewusst werden

### 2.3 Begründungszusammenhänge

#### 2.3.1 Schulische Rahmenbedingungen/Lerngruppenanalyse

Merkmale	Ausprägung	Konsequenzen für den Unterricht
<b>Statistische und allgemeine Angaben</b>	Seit der zweiten Septemberwoche unterrichte ich die Klasse im Rahmen des Ausbildungsunterrichts	Zwar gibt es schon einige eingeführte Rituale, aufgrund der kurzen Zeit sind sie noch nicht sehr eingespielt

<sup>2</sup> Im Weiteren SuS genannt

<b>Leistungsfähigkeit und Motivation</b>	<p>Die Hälfte der SuS (vor allem die Jungs) hat Freude an Sport und der Bewegung, die andere Hälfte (v.a. die Mädchen) eher nicht</p> <p>Einige SuS versuchen sich in GA ihrer Verantwortung zu entziehen</p> <p>Durchschnittlich 3-4 SuS fallen durch Krankheit oder vergessenes Sportzeug aus</p>	<p>Die Freude einiger hat positive Auswirkungen auf den Unterricht, kann aber auch immer wieder zu Unruhe führen. Viele SuS müssen immer wieder motiviert, persönlich angesprochen und aufgefordert werden</p> <p>Schaffen von klaren Zuteilungen und Verantwortlichkeiten,</p> <p>Planung des Unterrichts mit 25 Aktiven und sehr variablen Gruppeneinteilungsmöglichkeiten</p>
<b>Vorkenntnisse/Vorerfahrungen</b>	Die SuS beherrschen das beidseitige Dribbling und Passen solide, Basketball spielt keener	Grundlage, das Anforderungsniveau an die Bewegungsaufgaben zu steigern, ist gegeben
<b>Arbeits- und Sozialformen</b>	<p>Rituale: Versammeln im Sitz-U, Aktivierungsspiel zu Beginn der Stunde</p> <p>Gruppenarbeit ist den SuS aus der Erarbeitungsphase (und anderen Fächern) bekannt.</p> <p>“Experten” als neue Form der Präsentation und Durchführung</p>	<p>Rituale nutzen</p> <p>Sozialform im Unterricht vermehrt nutzen, um Abläufe zu ritualisieren</p> <p>Verdeutlichen, dass alle in der Lage sein müssen, ihre Station vorstellen und anleiten zu können, fehlerhafte Umsetzung aber milde behandeln</p>
<b>Äußere Bedingungen und Material</b>	Ein- bis zwei Drittel der Halle stehen zur Verfügung	Der Raum ist gerade noch ausreichend → Arbeitsplätze entzerren

### 2.3.2 Curriculare Legitimation

#### Sek I

#### Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte

Leitendes Inhaltsfeld	Inhaltliche Schwerpunkte
<b>a) Bewegungsstruktur und Bewegungserfahrung</b>	- <b>Wahrnehmung</b> und Körpererfahrung - <b>Informationsaufnahme und –verarbeitung bei sportlichen Bewegungen</b>
Weiteres Inhaltsfeld	Inhaltliche Schwerpunkte
<b>b) Bewegungsgestaltung</b>	<b>Gestaltungsformen und -kriterien</b> (individuell und gruppenspezifisch)
<b>e) Kooperation und Konkurrenz</b>	<b>Mit- und Gegeneinander</b> (in kooperativen und

	<b>kokurrenzorientierten Sportformen)</b>
--	---

**Bewegungsfelder, Sportbereiche und inhaltliche Kerne**

Leitendes Bewegungsfeld/Sportbereich	Inhaltliche Kerne
<b>2) Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen</b>	<b>Kooperative Spiele</b>
Weiteres/r Bewegungsfeld/Sportbereich	Inhaltliche Kerne
<b>1) Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen</b>	Aufwärmen
7) Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele	Partnerspiele Mannschaftsspiele ( <b>Basketball</b> )

**Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 9 und 10**

Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz
<i>Die Schülerinnen und Schüler können</i> - <b>komplexere spielübergreifende technisch-koordinative Fertigkeiten sowie taktisch-kognitive Fähigkeiten weiter entwickeln und situationsgerecht in Spielen anwenden</b> - in unterschiedlichen Spielen mit- und gegeneinander technisch wie taktisch situationsgerecht handeln
Methodenkompetenz
<i>Die Schülerinnen und Schüler können</i> - <b>komplexe Spiele bezogen auf unterschiedliche Rahmenbedingungen</b> (u. a. Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum) – auch außerhalb der Sporthalle – <b>initiiieren, eigenverantwortlich durchführen und zielgerichtet verändern.</b>
Urteilskompetenz
<i>Die Schülerinnen und Schüler können</i> - <b>Spiele</b> – auch aus anderen Kulturen oder dem Behindertensport – <b>hinsichtlich ihrer Werte, Normen, inhaltlichen Schwerpunkte, Aufgaben und Ziele beurteilen</b>

**2.3.3 Fachdidaktische Einordnung**

Lutz, H. (2010). Besser Fußball spielen mit Life Kinetik. München: BLV Buchverlag GmbH & Co.KG.

Ostermann, D. (2010). Basketball à la Ostermann. Mülheim: DOP.

Roth, K., Kröger C. (1999). Ballschule – Ein ABC für Spielanfänger. Schorndorf: Hofmann.

Schüßler, C et al. (2006). Heidelberger Ballschule. Giessen: Justus-Liebig-Universität.

**2.3.4 Aufbau des UV und Bedeutung der Stunde im UV**

Das UV zum Sportbereich “Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen” ist sowohl im Kernlehrplan als auch im schulinternen Lehrplan der Schule in der Jahrgangsstufe 9 verankert.

### **3. Unterrichtsstunde**

#### **3.1 Entscheidungen**

##### **Thema der Stunde**

Von der kooperativen Erarbeitung und Durchführung kriteriengeleiteter Übungsstationen zur reflektierten Auswahl einer Übung unter besonderer Berücksichtigung des Lösens des Blickes vom Ball beim Dribbling mit der Hand mit dem Ziel der Schulung der Methodenkompetenz innerhalb der Gruppe.

##### **Kernanliegen**

Die Schülerinnen und Schüler gestalten und erproben Bewegungsarrangements für das Lösen des Blickes vom Ball beim Dribbling, indem sie anhand von Vorgaben kooperativ Stationen erarbeiten, diese durchführen und reflektieren. So wird ihre Methodenkompetenz Übungsstationen zu initiieren, eigenverantwortlich durchzuführen und zielgerichtet zu verändern geschult.

##### **Ergänzende Zielaspekte**

- Die SuS sollen bewusst das Lösen des Blickes vom Ball und dementsprechend ihre visuelle Wahrnehmungsfähigkeit schulen
- Die SuS sollen Bewegungen und Bewegungsaufgaben verbalisieren können
- Die SuS sollen Bewegungen und Bewegungsaufgaben praktisch vormachen können
- Die SuS sollen Kooperation und Kommunikation in Gruppenarbeitsprozessen stärken
- Die SuS sollen sich gegenseitig bei der Gestaltung der Stationen helfen und eventuell auftretende Unstimmigkeiten überwinden

#### **3.2 Begründungszusammenhänge**

##### **3.2.1 Lernvoraussetzungen**

Die geplante Unterrichtsstunde ist die vierte Unterrichtseinheit des UVs. Die SuS wissen, dass sich das UV trotz Dribbling/Passen mit der Hand nicht auf das klassische Basketballspiel bezieht, sondern dass fähigkeitsorientierte Übungen und Sportspiele mit Ball mit kognitiven und visuellen Anforderungen im Mittelpunkt stehen. Sie haben in den letzten Unterrichtsstunden sowohl die besonderen Herausforderungen von life-kinetischen Übungen als auch die Erfahrung erster Lernerfolgserlebnisse am eigenen Leib erfahren.

Die Vorgehensweise kooperative Spiele mit hohem visuellen und kognitivem Anspruch in das Zentrum des UVs zu stellen und die SuS in einem Wettkampf gegen sich selbst / gegen ihre eigene Zeit versuchen zu lassen, sich zu verbessern, hat dazu geführt, dass auch die kooperative Entwicklung von Übungsstationen für diese Spiele gut angenommen wurde, geht es doch darum, keinen Geringeren als sich selbst herauszufordern.

Allerdings gestaltet sich allem Ehrgeiz der SuS zum Trotz vor allem die kooperative Erarbeitung und Durchführung von Gruppenarbeiten und ihren Ergebnissen dahingehend erschwert, als dass einige SuS sowohl mit ihrer Konzentration als auch mit ihrem Bewegungsdrang (so-

wohl zu wenig als auch zu viel) Probleme haben. Den SuS fällt es zudem manchmal schwer, sich darauf zu einigen, welches Ergebniss aus der Gruppe die Endlösung der Gruppe darstellen soll.

Die Lerngruppe ist eine leistungsheterogene Klasse, in der wenig leistungsstarke, aber viele leistungsschwache SuS vorhanden sind. Dabei ist weniger die technische Bewegungsausführung problematisch als vielmehr die mentale Konzentration über einen längeren Zeitraum, die bei einer solchen Thematik natürlich entscheidend ist.

In Reflexionsphasen beteiligen sich einige SuS – vor allem Jungs – rege, andere sind eher zurückhaltend. Dabei liegen die Stärken der SuS vor allem in der Beschreibung von Bewegungserfahrungen und der Anforderungsanalyse, größere Probleme tauchen bei kriterienorientierten Beurteilungen oder kritischen Stationsanalysen auf. Im Hinblick auf diese Lernvoraussetzungen erwarte ich, dass die SuS die Aufgaben in der heutigen Unterrichtsstunde bewältigen können.

### **3.2.2 Zentrale Inhalte (didaktische Akzentuierung) und didaktische Reduktion**

Die heutige Stunde steht – so wie alle Einheiten des UVs – unter dem Aspekt der Schülerorientierung. “Die Aufgabe im schülerorientierten Unterricht ist es, den Schüler oder die Schülerin aus der Rolle des bloßen Adressaten eines Informationstransportes herauszuholen”.<sup>3</sup> Demnach sollten die SuS bei der inhaltlichen und methodischen Planung mit einbezogen werden, denn nur so werden sie in ihrer Selbsttätigkeit, Kooperation und Kommunikation gefördert.<sup>4</sup>

Das technische-koordinative Element des Lösen des Blickes vom Ball, während man dribbelt, ist ein wichtiger Bestandteil der Stunde. Das Lösen des Blickes vom Ball kann als ein Teilaspekt der Orientierungsfähigkeit gesehen werden, der in dieser Stunde gesondert betrachtet wird. Denn eine Schulung der Orientierungsfähigkeit ohne den Blick vom Ball lösen zu können ist nicht möglich und würde die SuS überfordern. Des Weiteren bietet sich so die Möglichkeit, die Erarbeitung, Durchführung und Reflexion auf ein Kriterium zu beschränken, wodurch die Unterrichtsstunde für die SuS umsetzbar wird.

Die Bewegungsaufgabe des Dribblings mit der Hand wurde gewählt, da die Voraussetzungen aller SuS beim Dribbling mit der Hand ausgeglichener sind als beim Dribbling mit dem Fuß. So kann der Fokus einfacher auf das Lösen des Blickes vom Ball gerichtet werden.

Die Erarbeitungsphase findet in einer Gruppenarbeitsphase statt. Fünf Gruppen erhalten jeweils den Auftrag ein Bewegungsarrangement hinsichtlich des Bewegungsmerkmals den Blick vom Ball zu lösen zu gestalten. Ein Teil des Bewegungsarrangements (Hütchenreihe mit verschiedenen Farben) sowie zur Verfügung stehende Materialien (Anzahl der Bälle, Signalhütchen) sind vom LAA vorgegeben, innerhalb dieses vorgegebenen Rahmens können die SuS aber eigenständig ihre Station entwickeln. Die Bewegungsaufgabe ist hinsichtlich des Kriteriums klar formuliert, so sollen die SuS eine Übungsstation für das Dribbling entwickeln, in der der/die Übende den Blick möglichst häufig vom Ball lösen muss. Hier wird didaktisch insofern reduziert, als dass die SuS eine differenzierte Aufgabenstellung erhalten, nach der sie die Station gestalten müssen. Nur so kann gewährleistet werden, dass Dribblingstationen innerhalb der Stunde entstehen, die vergleichbar sind und sich nicht über die Maßen mit anderen Anforderungen wie Reaktion, Konzentration vermischen, wobei die Grenzen natürlich

---

<sup>3</sup> Köck 2000, S. 213

<sup>4</sup> ebd., S.214

fließend sind. Zudem macht der gleiche Grundaufbau möglich sich nur auf zwei der fünf ausgearbeiteten Stationen in der reflektierten Praxis zu konzentrieren, da die Varietät der Übungen eingegrenzt ist. So kann der Fokus der SuS auf das Bewusstwerden des Blicklösen gerichtet werden und das Risiko, dass das fehlende Verständnis aller fünf Stationen die praktische Umsetzung gefährdet, verringert werden. Auch hier findet dementsprechend eine didaktische Reduzierung statt.

Zum Gelingen der Stunde ist es außerdem wichtig, dass die SuS sich gegenseitig ihre Station vorstellen, diese erklären und vormachen können. Denn in der Präsentationsphase und der Phase der reflektierten Praxis nehmen immer wieder verschiedene SuS die Rolle des Experten ein und leiten die Übung an. So sind auch in diesen Phasen die SuS die Hauptakteure, allerdings wird die Präsentation vom LAA moderiert, um die SuS in der neuen Rolle des Experten zu unterstützen und ein allgemeines Verständnis zu gewährleisten. Des Weiteren erfolgt eine didaktische Reduzierung dadurch, dass die Gruppen nach jeweils fünf Minuten zu einem Übungswechsel aufgefordert werden, da nur so gesichert werden kann, dass die SuS beide Stationen durchlaufen.

Das Augenmerk soll dabei nicht darauf liegen, dass alle SuS am Ende der Stunde ein perfektes Dribbling mit vom Ball gelöstem Blick vollziehen können. Vielmehr sollen die SuS in der Lage sein Übungsstationen im Hinblick auf das Lösen des Blickes vom Ball kreieren und reflektieren zu können sowie die Übung hinsichtlich dieses Merkmals bewusster ausführen zu können als noch zu Anfang der Stunde.

### **3.2.3 Didaktisch-methodische Entscheidungen**

Zur Einstimmung bzw. Aktivierung erhalten die SuS eine spielerische Aufgabe, bei denen sie in hohem Maße kognitiv und visuell beansprucht werden. Aber auch technische Aspekte und kommunikatives wie kooperatives Vermögen sind verlangt. Denn nur die Gruppe, die möglichst schnell reagieren, dribbeln und sich orientieren kann, nur die Gruppe die sich kommunikativ unterstützt, wird im Klassenverband schnell die richtigen Lösungen im Sinne der richtigen Aufteilung auf die Hütchen finden. Da der LAA dabei die Zeit stoppt, um einen Richtwert zu bekommen, den es zu verbessern gilt, dient dieses Spiel gleichzeitig als Problematisierung. Denn um sich verbessern zu können, liegt es an den SuS zu analysieren, welche Anforderungen diese Aufgabe an sie stellt und dementsprechend herauszufinden, in welchen Bereichen sie sich verbessern sollten. Natürlich ist auch das Lösen des Blickes vom Ball vonnöten, das es im Folgenden zu üben gilt, um die eigene Zeit in Zukunft unterbieten zu können. Der Einstieg hat somit dreifache Funktion, er dient als Aktivierung, Problematisierung und Motivation.

Eine vierte Funktion übernimmt der Einstieg, da es durch ihn leicht möglich ist die für die folgende Gruppenarbeitsphase notwendige Gruppeneinteilung vorzunehmen. Alle am selben Hütchen stehenden SuS werden derselben Gruppe zugeordnet und bekommen Leibchen. Auf dem Rückweg zum Sitz-U zur ersten Reflexion/Problematisierung steht ein Ballwagen bereit, in dem alle Bälle abzulegen sind, da die Erfahrung in dieser Lerngruppe deutlich gezeigt hat, dass mehr Bälle gleichbedeutend sind mit mehr Ablenkung und weniger Konzentration. Im gesamten Verlauf ist es deshalb (leider) vonnöten die Anzahl der Bälle minimal zu halten, um die effektive Bewegungszeit im Sinne der eigentlichen Aufgaben zu erhöhen und den Lautstärkepegel in der Klasse zu minimieren.



Aus der Problematisierung ergibt sich der Arbeitsauftrag. Die Inaktiven können sich in der Problematisierungsphase verbal beteiligen, in der Erarbeitungsphase mitarbeiten und in der Anwendungsphase beobachten.

In der Erarbeitungsphase gehen die eingeteilten Kleingruppen zusammen und erhalten alle denselben Stationsauftrag. Phasen einer gelungenen Gruppenarbeit sind den SuS bekannt, sollten aber unterstützend vom LAA in Erinnerung gerufen werden. Der Zeitrahmen ist ein wenig kürzer gesteckt als in einer früheren Gruppenarbeitsphase, weshalb die verbliebene Zeit durch den LAA angesagt wird, was zusätzlich Orientierung bietet.

Die Gruppen erhalten einen Stationszettel, auf dem die wesentlichen Informationen/Vorgaben für die Bewegungsarrangements zum Lösen des Blickes vom Ball beim Dribbling zu finden sind. Tippkarten können die SuS optativ zu Rate ziehen, falls sie nicht weiter wissen oder einen Ideenanstoss brauchen. Während die Tippkarten für alle Gruppen unterschiedlich sind, um ggf. unterschiedliche Ergebnisse zu provozieren, sind die Arbeitsaufträge für alle Gruppen gleich. Dies hat den Hintergrund, dass die Ergebnisse vergleichbar bleiben und keine großen Umbauten nötig sind. Denn in der nächsten Phase werden nur zwei der fünf Stationen vorgestellt, dann aber jeweils an allen fünf Stationen gleichzeitig erprobt. Die Reduktion der fünf auf zwei Stationen hat den Hintergrund, die SuS nicht mit neuen Aufgabenstellungen zu überfordern, vor allem, da viele SuS Konzentrations- und Aufmerksamkeitsprobleme haben.

Die Präsentation der zwei Stationen erfolgt sowohl beschreibend als auch vormachend von den Experten. Auf schriftliches Notieren der wesentlichen Bestandteile wird verzichtet, da dies bei den SuS erfahrungsgemäß für mehr Verwirrung als Erleichterung sorgt und sie vor allem dem direkten Vormachen-Nachmachen empfänglich gegenüber stehen. Vorteil der Experten ist, dass jeder SuS Experte seiner Station ist und dementsprechend in der Lage sein muss diese Station zu präsentieren und anzuleiten. Die Experten üben dabei nicht selber an der Station, sondern versuchen ihr Amt des Expertens möglichst gut auszufüllen. So wird jeder SuS in die direkte Verantwortung genommen.

In der Erprobungsphase der zwei Stationen gibt der LAA den SuS einen klaren Beobachtungsauftrag mit. Dieser Beobachtungsauftrag ist eher simpel formuliert und nur auf ein Beobauungskriterium ausgerichtet, um die SuS, nicht mit zuviel Information zu überfordern und ihnen die Aufgabe lösbar erscheinen zu lassen. Wichtig ist noch zu wissen, dass die Gruppen neu durchgemischt werden, sodass gewährleistet ist, dass in jeder Gruppe mindestens ein Experte ist.

Das anschließende UG beinhaltet neben einer Abstimmung, um wirklich alle SuS gedanklich zu aktivieren auch eine Zusammenfassung des Beobachteten. Im Anschluss daran kann es dazu kommen, auf Unterschiede zwischen den Übungen zu sprechen zu kommen, Überschneidungen mit anderen Anforderungsprofilen zu erkennen oder Vorschläge zur Verbesserung, Erhöhung des Schwierigkeitsgrades zu stellen.

Die Umsetzung der gewählten Übung wird in der letzten Phase noch einmal aufgegriffen und letzte Verbesserungsideen werden aufgenommen. Dabei haben die SuS die Möglichkeit ihre Station gemäß ihres individuellen Leistungsvermögens auszuwählen.

Abschließend wird versucht das in der Stunde behandelte technisch-koordinative Element des Blick-vom-Ball-Lösens auf Spielsituationen im Sportspiel oder ggf. Alltagssituationen zu übertragen, um den SuS noch einmal die Tragweite und Wichtigkeit dieses Elements vor Augen zu führen.

Insgesamt folgt die Unterrichtsstruktur einem schülerorientierten Unterrichtsansatz mit reflektierter Praxis. Zu Beginn gibt es eine Problemstellung, Lösungsmöglichkeiten werden in einem kriteriengeleiteten Rahmen entwickelt, erprobt und reflektiert.

### **3.2.4 Erwartete Schwierigkeiten und Handlungsalternativen**

Eine bereits angesprochene Problematik kann die fehlende Konzentration und Aufmerksamkeit einiger SuS sein. Kurze präsentierende Erklärungsphasen, inhaltliche Reduzierung und eine räumliche Entzerrung der Gruppen stellen probate Mittel dar, falls eine solche Schwierigkeit eintritt. Wichtig ist diese Aufmerksamkeit vor allem in der Präsentationsphase.

Zudem besteht die didaktische Alternative die Anwendungsphase nicht in einer Wiederaufnahme der Übungsparkours angehen zu lassen, sondern aus Motivationszwecken das Einstiegsspiel zu wiederholen und auf eine Zeitverbesserung der eigenen im Aufwärmen erreichten Zeit auszurichten. Zwar ist eine gravierende Verbesserung im Laufe einer Stunde nicht zu erwarten, allerdings würde eine leichte Zeitverbesserung die Effektivität der eigenen Übungen bestätigen. Im Falle von bestimmten entwickelten und ausgewählten Übungen von Seiten der SuS könnte der LAA auch einen Gesamtwettkampf aus den Übungen kreieren, um die Übungen noch weiter zu nutzen, aber auf eine höhere motivationale Ebene zu transferieren.

Die mangelnde Bewegungslust einiger soll durch motivierende Unterstützung des LAA sowie durch deutliches in die Verantwortung nehmen vermindert werden. Z.B. können diese SuS zum Experten werden oder ihre Bewegungsausführung dem LAA präsentieren.

Während der gesamten Unterrichtsstunde gibt es einen eng gesteckten Zeitrahmen. So kann es sein, dass es die SuS z.B. nicht schaffen, die Gruppenarbeit vollständig abzuschließen. Die SuS sollen lernen solche Arbeits- und Lernprozesse zügig zu durchlaufen und für eine effektive Gruppenarbeit sensibilisiert werden. Diejenige Gruppe, die nicht fertig wird, verpasst somit auch die Chance, dass ihre Station am Ende ausgewählt wird. Der LAA kann an dieser Stelle den SuS frühzeitig mitteilen, dass es wichtig ist, dass sich alle an die Zeitvorgaben halten.

Es kann passieren, dass die SuS in der Erarbeitungsphase "ideenlos" sind oder nicht konkretisieren können, was die Aufgabe an der Station sein soll. In diesem Fall, der in den letzten Stunden aber nicht eingetreten ist, stehen entweder Tippkarten zur Verfügung oder aber der LAA kann direkt angesprochen werden. Natürlich kann es auch sein, dass Lösungsmöglichkeiten der SuS weniger das Blicklösen vom Ball fokussieren, sondern sich mit anderen Anforderungsbereichen wie Reaktion, Orientierung oder Konzentration vermischen. Dies ist aber ganz normal und liegt in der Natur der Sache, da das eine häufig vom anderen abhängt. Wichtig ist die SuS in den Reflexions- und Gesprächsphasen für diese Überschneidungen zu sensibilisieren.

In den Reflexionsphasen kann es sein, dass die SuS sich entweder nicht zu den Stationen äußern können. In diesem Fall kann der LAA die Frage an einem konkreten Beispiel wiederholen und den SuS somit greifbarer machen.

<b>Lehrschritte/Lehrformen Intention und Aktivität der Lehrkraft</b>	<b>Inhaltsaspekte</b>	<b>Lernschritte/Lernformen Intendiertes Schülerverhalten</b>	<b>Organisation</b>
<b>Einstimmung/Aktivierung</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Begrüßung + Vorstellen der Besucher</li> <li>- Kontrolle Sportausrüstung/Schmuck</li> <li>- Erklärung der Aufgabe</li> <li>- L hält Hütchenfarbe hoch als Signal zur Hütchensuche</li> <li>- L stoppt die benötigte Zeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Es gibt drei Hütchenfarben (12 gelbe, 8 rote, 5 weiße), beim Signal des L müssen sich SuS je nach Farbe aufstellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Dribbeln mit Bällen durch das Feld und beobachten dabei den L</li> <li>- ordnen sich bei Signal als Gesamtgruppe möglichst schnell den Hütchen zu</li> <li>- Aktivieren sich, erfahren und reflektieren die besondere Anforderung in der Dribblingaufgabe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sitz-U</li> <li>- Markiertes Bewegungsfeld</li> <li>- 3 Hütchenfarben</li> <li>- je SuS ein Ball</li> <li>- integrierte Gruppeneinteilung</li> </ul>
<b>Überleitung/Problematisierung</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- L versammelt die SuS in Sitz-U</li> <li>- L leitet das Gespräch: Welche Anforderungen hat die Übung an Euch gestellt?</li> <li>- L schafft Überleitung zur Erarbeitungsphase</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Reflexion des besonderen Anspruchsniveaus der Life-Kinetik-Übung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beteiligen sich am Gespräch</li> <li>- Erwartete Antworten: Konzentration; Orientierung; Reaktion, Schnelles Dribbeln, Blick vom Ball lösen</li> <li>- Invaliden als Experten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sitz-U: Unterrichtsgespräch</li> <li>- Plakat Anforderung</li> <li>- Plakat: Gruppenarbeitsphasen</li> </ul>
<b>Erarbeitung</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- L erklärt Arbeitsauftrag</li> <li>- L gibt einen Zeitrahmen vor</li> <li>- L beobachtet und interveniert nur, wenn Probleme auftauchen</li> <li>- L durchläuft die Stationen und gibt Feedback</li> <li>- L wählt 2/5 Stationen zur Weiterarbeit aus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Übungsstationen zum Lösen des Blickes vom Ball werden unter Materialvorgaben und Kriterienhilfe von den SuS entwickelt</li> <li>- Verteilung der Gruppen in der Halle</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- SuS finden sich in Kleingruppen zusammen</li> <li>- SuS einigen sich auf Übung, bauen diese auf und erproben sie</li> <li>- SuS sollen ihre Station vormachen und erklären können</li> <li>- Invaliden als Beobachter der Einhaltung der Phasen und GA-Merkmale</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- nach Möglichkeit: 5er-Experten-Gruppen</li> <li>- Stations-/Aufgabenzettel,</li> <li>- Pfeife</li> <li>- Materialien: Bälle, Hütchen, Leibchen</li> </ul>
<b>Erprobung</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- L erklärt Arbeitsauftrag während dieser Phase und teilt Gruppen neu ein</li> <li>- L achtet auf die Zeiteinhaltung</li> <li>- L signalisiert Wechsel der Phasen und Stationen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- vergleichende Durchführung der zwei Stationen hinsichtlich des Kriteriums "Blicklösen vom Ball"</li> <li>- Auswahl der hinsichtlich dieses Kriteriums geeigneteren Übung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Experten erklären, demonstrieren ihre Station und leiten sie an</li> <li>- SuS führen die Stationen durch und legen ihre besondere Aufmerksamkeit auf Momente des Blick vom Ball-Lösens</li> <li>- Invaliden als Beobachter</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- nach Möglichkeit: 5er - Gruppen</li> <li>- Stations-/Aufgabenzettel</li> <li>- Materialien: Pfeife, Bälle, Hütchen, Leibchen</li> </ul>
<b>Anwendung / Didaktische Alternative</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- L gibt Ausführungsauftrag und achtet auf Zeiteinhaltung</li> <li>- L gibt den SuS die Möglichkeit die eigene Zeit der Einstimmungsübung zu unterbieten</li> <li>- L stoppt die Zeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Durchführung der Station bei bewusstem Blicklösen</li> <li>- motivationale Wiederholung der Einstimmungsübung als Wettkampf gegen die eigene Zeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- SuS führen die ausgewählte Station durch und versuchen dabei den Blick so häufig wie möglich vom Ball zu lösen</li> <li>- SuS dribbeln mit Bällen durch das Feld und ordnen sich bei Signal möglichst schnell der richtigen Hütchen zu</li> <li>- SuS lösen den Blick so häufig wie möglich vom Ball</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Pfeife; Bälle, Hütchen Leibchen</li> <li>- Markiertes Bewegungsfeld</li> <li>- 3 Hütchenfarben</li> <li>- je SuS ein Ball</li> </ul>
<b>Abschlussreflexion</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- L leitet das Gespräch</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erfahrungen der Stunde</li> <li>- Übertragung des Gelernten auf Sportspiele, andere Sportarten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- SuS beteiligen sich am Gespräch</li> <li>- Erwartete Antworten: Gegnerorientierung, Mitspielerorientierung,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sitz-U</li> </ul>

#### **4. Literatur**

Köck, Peter (2000). *Handbuch der Schulpädagogik für Studium – Praxis – Prüfung*. Donauwörth: Auer Verlag GmbH.

Lutz, H. (2010). *Besser Fussball spielen mit Life Kinetik*. München: BLV Buchverlag GmbH & Co.KG.

Ostermann, D. (2010). *Basketball à la Ostermann*. Mülheim: DOP.

Roth, K., Kröger C. (1999). *Ballschule – Ein ABC für Spielanfänger*. Schorndorf: Hofmann.

Schüßler, C et al. (2006). *Heidelberger Ballschule*. Giessen: Justus-Liebig-Universität.

#### **5. Anhang**

## GRUPPE ROT

### Bewegungsaufgabe:

Entwickelt eine Übungsstation für das Dribbling, in der der/die Übende den Blick möglichst häufig vom Ball lösen muss.

- Pflichtmaterial:** Hütchenreihe: 5 Hütchen (rot, gelb, blau, weiß, orange) im Abstand 1m  
1 Basketball
- Wahlmaterial:** Ihr könnt die Wahlmaterialien benutzen, müsst es aber nicht.  
  
1 weiterer Basketball  
5 kleine Hauben (rot, gelb, blau, weiß, orange)
- Beachte:** Der Gruppenexperte leitet die Übung an und übt nicht selber.
- Zeit:** Ihr habt insgesamt 10 Minuten Zeit zur Entwicklung der Station.  
Der Lehrer teilt mit, wann ihr spätestens mit einer Phase fertig sein solltet.
- Ziel:** Jeder muss seine Station den anderen erklären und vormachen können.  
Jeder wird Experte und ist verantwortlich für das Gelingen seiner Station.

## GRUPPE GELB

### Bewegungsaufgabe:

Entwickelt eine Übungsstation für das Dribbling, in der der/die Übende den Blick möglichst häufig vom Ball lösen muss.

- Pflichtmaterial:** Hütchenreihe: 5 Hütchen (rot, gelb, blau, weiß, orange) im Abstand 1m  
1 Basketball
- Wahlmaterial:** Ihr könnt die Wahlmaterialien benutzen, müsst es aber nicht.  
  
1 weiterer Basketball  
5 kleine Hauben (rot, gelb, blau, weiß, orange)
- Beachte:** Der Gruppenexperte leitet die Übung an und übt nicht selber.
- Zeit:** Ihr habt insgesamt 10 Minuten Zeit zur Entwicklung der Station.  
Der Lehrer teilt mit, wann ihr spätestens mit einer Phase fertig sein solltet.
- Ziel:** Jeder muss seine Station den anderen erklären und vormachen können.  
Jeder wird Experte und ist verantwortlich für das Gelingen seiner Station.

## GRUPPE BLAU

### Bewegungsaufgabe:

Entwickelt eine Übungsstation für das Dribbling, in der der/die Übende den Blick möglichst häufig vom Ball lösen muss.

- Pflichtmaterial:** Hütchenreihe: 5 Hütchen (rot, gelb, blau, weiß, orange) im Abstand 1m  
1 Basketball
- Wahlmaterial:** Ihr könnt die Wahlmaterialien benutzen, müsst es aber nicht.  
  
1 weiterer Basketball  
5 kleine Hauben (rot, gelb, blau, weiß, orange)
- Beachte:** Der Gruppenexperte leitet die Übung an und übt nicht selber.
- Zeit:** Ihr habt insgesamt 10 Minuten Zeit zur Entwicklung der Station.  
Der Lehrer teilt mit, wann ihr spätestens mit einer Phase fertig sein solltet.
- Ziel:** Jeder muss seine Station den anderen erklären und vormachen können.  
Jeder wird Experte und ist verantwortlich für das Gelingen seiner Station.

## GRUPPE ORANGE

### **Bewegungsaufgabe:**

Entwickelt eine Übungsstation für das Dribbling, in der der/die Übende den Blick möglichst häufig vom Ball lösen muss.

- Pflichtmaterial:** Hütchenreihe: 5 Hütchen (rot, gelb, blau, weiß, orange) im Abstand 1m  
1 Basketball
- Wahlmaterial:** Ihr könnt die Wahlmaterialien benutzen, müsst es aber nicht.  
  
1 weiterer Basketball  
5 kleine Hauben (rot, gelb, blau, weiß, orange)
- Beachte:** Der Gruppenexperte leitet die Übung an und übt nicht selber.
- Zeit:** Ihr habt insgesamt 10 Minuten Zeit zur Entwicklung der Station.  
Der Lehrer teilt mit, wann ihr spätestens mit einer Phase fertig sein solltet.
- Ziel:** Jeder muss seine Station den anderen erklären und vormachen können.  
Jeder wird Experte und ist verantwortlich für das Gelingen seiner Station.



## GRUPPE WEIß

### **Bewegungsaufgabe:**

Entwickelt eine Übungsstation für das Dribbling, in der der/die Übende den Blick möglichst häufig vom Ball lösen muss.

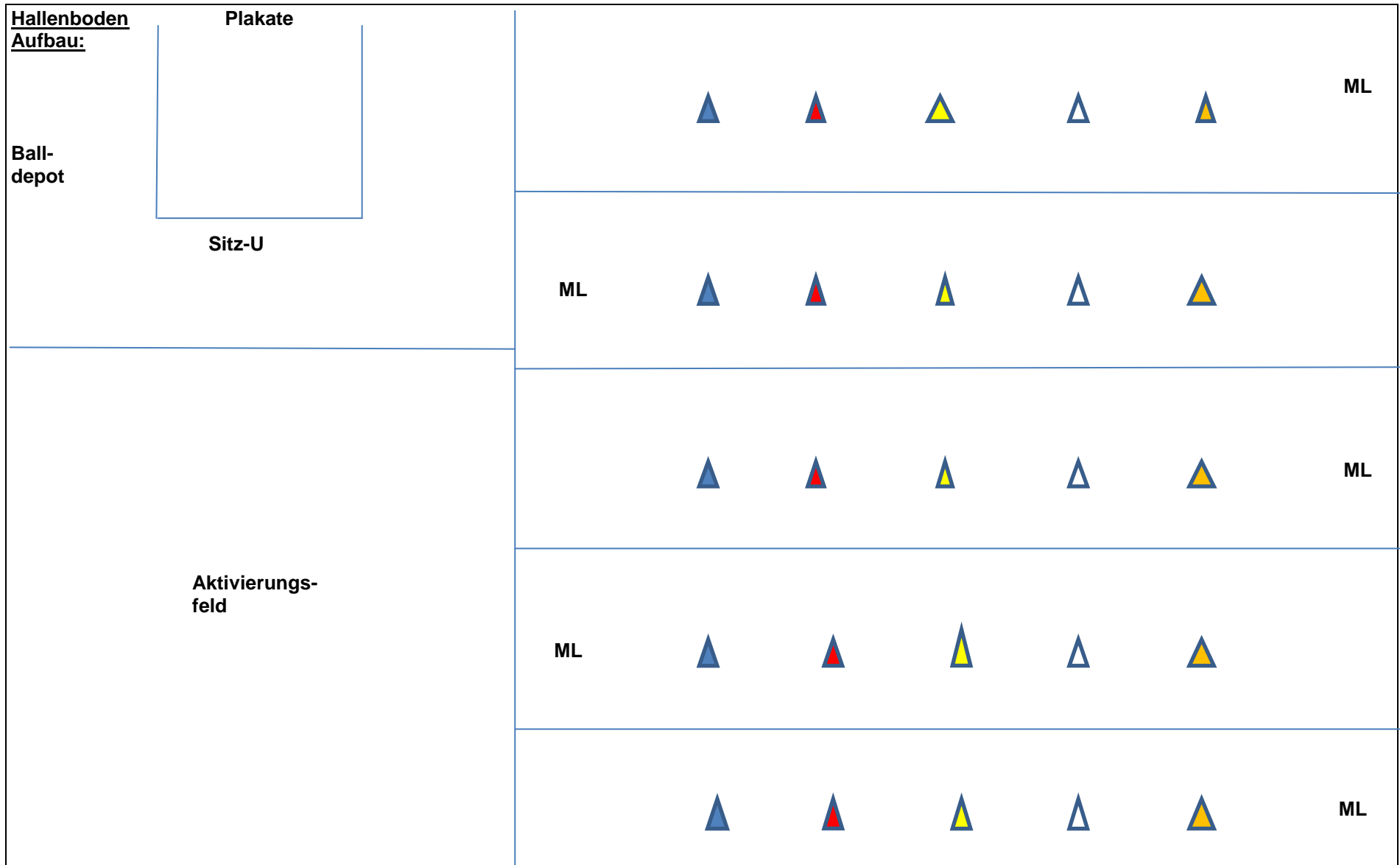
**Pflichtmaterial:** Hütchenreihe: 5 Hütchen (rot, gelb, blau, weiß, orange) im Abstand 1m  
1 Basketball

**Wahlmaterial:** Ihr könnt die Wahlmaterialien benutzen, müsst es aber nicht.  
  
1 weiterer Basketball  
5 kleine Hauben (rot, gelb, blau, weiß, orange)

**Beachte:** Der Gruppenexperte leitet die Übung an und übt nicht selber.

**Zeit:** Ihr habt insgesamt 10 Minuten Zeit zur Entwicklung der Station.  
Der Lehrer teilt mit, wann ihr spätestens mit einer Phase fertig sein solltet.

**Ziel:** Jeder muss seine Station den anderen erklären und vormachen können.  
Jeder wird Experte und ist verantwortlich für das Gelingen seiner Station.



## **Tippkarten**

Tipp 1)

Nutze den zweiten Ball, um die Anzahl der gleichzeitig Übenden zu steigern.

Wie könnt ihr bei zwei gleichzeitig Übenden Situationen provozieren, in denen der Blick vom Ball gelöst werden muss?

Tipp 2)

Nutze die kleinen Hauben als Farbsignale.

Wie muss der/die Übende auf verschiedene Farbsignale reagieren?

Tipp 3)

Nutze die kleinen Hauben als Zusatzhütchen.

Wie kann eine Übung aussehen, in der der/die Übende Farbkombinationen suchen muss?

Tipp 4)

Nutze den Experten als Signalgeber.

Welche verschiedenen Signale kann der Experte geben?

Tipp 5)

Nutze den zweiten Ball, um Zusatzaufgaben für den Übenden zu schaffen.

Welche Aufgabe muss der/die Übende mit dem zweiten Ball lösen, während er mit dem anderen Ball dribbelt?

## **Invalidenbogen**

### **Grundsätzliches:**

- Achte darauf, dass sich keine Gefahrenstellen ergeben (z.B. Stifte, herumrollende Bälle zurück in Balldetpot, etc.). → Sicherheit
- Bringe dich aktiv in Gesprächsphase ein.
- Beobachte deine MitschülerInnen bei der Umsetzung der gestellten Aufgaben und bearbeite die folgenden Aufgaben:

### **Aufgaben**

1) Welche besonderen Anforderungen hat die Übung an deine MitschülerInnen gestellt? Wie müssen sie sich verhalten, um die Aufgabe möglichst schnell zu bewältigen?

2) Wann müssen deine MitschülerInnen bei den Stationen den Blick vom Ball lösen? Bei welcher Station müssen sie den Blick häufiger vom Ball lösen?

3) Finde drei MitschülerInnen, die du besonders loben möchtest, weil sie den Blick sehr häufig vom Ball lösen, während sie dribbeln.